



GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

Protokoll

**zur Generalratssitzung vom Mittwoch, 13. Dezember 2023,
20:00 bis 22:10 Uhr in der Aula Primarschule Flamatt**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Ducrey Patrick, Gobet Karl, Lorch Therese, Pfammatter Emil, Riedo Dane SP/Grüne: Gallasz Christine, Köstli Kornel, Lehmann Markus, Meier Urs, Schafer Aissami Barbara, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michelle, Zosso Vonlanthen Jacqueline, Zurlinden Regula ML-CSP: Boschung Roland, Schafer Georg, Schweizer Nicole, Spicher Beat, Sturny Daniel FDP: Brülhart Anita, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Käser Michael, Lisi Davide, Müller Hugo, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna, Zingg Sarah JFL: Andrey Simon, Brügger Lukas, Brülhart Stefan, Durret Jan, Gobet Claudio, Hagi Katja, Jung Vanessa, Schneuwly Julian
Total: 48	SVP: Azizi Dashnim, Heimann Fritz, Herren Heinz, Messerli Erich, Schmid Martina, Wiget Verena
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:	Bigler Martin (SVP), Fasel Judith (die Mitte), Freiburghaus Andreas (FDP), Grossrieder Erwin (die Mitte), Perler Margrit (SP), Ramaj Burim (FDP), Schneuwly René (SP), Stähli Walter (FDP), Waeber Manuel (FDP)
Abteilungsleiter:	Clerc Jérôme, Marty Serge, Schafer Richard
Sitzungsleiterin:	Schneuwly Sonja (SP/Grüne)
Stimmenzähler / Stimmenzählerin- nen:	Brülhart Stefan (JFL), Personeni Ralph (FDP), Schafer Georg (ML-CSP), Wiget Verena (SVP)
Vizepräsidentin:	Lorch Therese (die Mitte)
Protokollführerin:	Anja Grossrieder, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Sarah Neuhaus, FN Vanja di Nicola, Radio FR
Entschuldigt:	Brülhart Mario (FDP), Baumeler Lea (JFL)
Stimmberechtigte am: 13.12.2023:	4'079

(in Gemeindeangelegenheiten)

Traktanden

- | | | |
|-----------|--|---|
| | 0.11.3.030 | Protokolle |
| 21 | Generalrat Protokolle Periode 2021-2026
Protokollgenehmigung vom 11. Oktober 2023 | |
| | | |
| | 9.30.0.010 | Budget |
| 22 | Budget 2024
Erfolgsbudget, Investitionsbudget, Präsentation Finanzplan | |
| | | |
| | 1.50.6.010 | Bau, Pläne |
| 23 | Neubau Feuerwehrgebäude in Wünnewil
Neubau Feuerwehrgebäude - Kreditgenehmigung | |
| | | |
| | 0.11.3.020 | Botschaften und Akten |
| 24 | Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)
Anträge, Motionen und Postulate | |
| | | |
| | 0.11.3.010 | Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) |
| 25 | Verschiedenes, Generalratssitzung
Verschiedenes | |

21	0.11.3.030 Protokolle Generalrat Protokolle Periode 2021-2026 Protokollgenehmigung vom 11. Oktober 2023
-----------	---

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 11. Oktober 2023 liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf oder kann unter www.wuennewil-flamatt.ch eingesehen werden.

Der Generalrat:

- beschloss eine 100% Hauswartstelle per 1.1.2024 für die Liegenschaften Dorfstrasse 20, 22, 26 und Schlössli zu schaffen und den Betrag von Fr. 95'000 ins Budget 2024 aufzunehmen.
- genehmigte einen Nettokredit von Fr. 250'000 inkl. MwSt. für die Beteiligung an der Pumptrackanlage Wünnewil. Die Ausgaben werden den Investitionsrechnungen 2024 und 2025 belastet und linear mit 5% amortisiert.
- beschloss eine Motion der Fraktion SP/Grüne zum Thema Frühförderung im Vorschulalter nicht an den Gemeinderat zu überweisen.

Antrag:

Das Büro beantragt dem Generalrat:

1. Das Protokoll der Generalratssitzung vom 11. Oktober 2023 anzunehmen.

Abstimmung:

48	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat beschliesst:

1. Das Protokoll der Generalratssitzung vom 11. Oktober 2023 anzunehmen.

22	9.30.0.010 Budget Budget 2024 Erfolgsbudget, Investitionsbudget, Präsentation Finanzplan
-----------	--

Für dieses Traktandum wird auf das Budget 2024 verwiesen, das Sie im Separatdruck erhalten oder über die Behördenlösung einsehen und herunterladen können.

Ablauf der Budgetberatung:

Zuerst wird der zuständige Gemeinderat zum Budget generelle Erklärungen und Mitteilungen abgeben. Anschliessend erhält der Vertreter der Finanzkommission das Wort. Insofern kein Antrag über Rückweisung des Budgets gestellt wird, folgt die Detailberatung. Die Generalratspräsidentin geht Rubrik für Rubrik des Budgets der Erfolgsrechnung durch.

An dieser Stelle können Wortmeldungen verlangt und Anträge oder Fragen gestellt werden. Bei Anträgen wird immer zuerst über denjenigen des Gemeinderates befunden. Findet dieser Zustimmung, entfallen alle weiteren Anträge. Am Schluss findet die Gesamtabstimmung über das Budget der Erfolgsrechnung statt.

Für das Investitionsbudget wird das gleiche Vorgehen angewendet.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Das Budget Erfolgsrechnung 2024 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 939'600 zu genehmigen.
2. Das Budget der Investitionsrechnung 2024 mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'943'000 zu genehmigen.

Kommentar:

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung und Informatik

Sehr geehrte Präsidentin, geschätzte Damen und Herren Generalräte, werte Anwesende

Zum vierten Mal präsentiert Ihnen der Gemeinderat das Budget nach dem Rechnungslegungsmodell HRM2, es handelt sich somit nicht mehr um etwas Neues oder Unbekanntes. Die neue Darstellung im Reporting hat sich ebenfalls in weiten Teilen etabliert.

Der Gemeinderat präsentiert Ihnen für das Jahr 2024 ein Budget mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 939'600, das bei einem Gesamtaufwand von Fr. 26'099'400 und einem Gesamtertrag von Fr. 25'159'800. Die steigenden Kosten können mit den Mehreinnahmen auf der Ertragsseite nicht wettgemacht werden.

Mit Hilfe der folgenden Grafiken und Erläuterungen möchte ich aufzeigen, wie sich das Budget 2024 zusammensetzt.

Erfolgsbudget 2024**Sachgruppengliederung mit gestuftem Erfolgsausweis**

Wir sehen hier die Auflistung nach der Sachgruppengliederung mit dem mehrstufigen Erfolgsbudget (HRM2). In einer ersten Stufe wird das **Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit** dargestellt, dieses sieht für 2024 bei einem Aufwand von Fr. 25'753'000 und einem Ertrag von Fr. 24'508'500 ein Minus von Fr. – 1'244'500 vor. In der nächsten Stufe wird das **Operative Ergebnis** von minus Fr. 1'139'600 abgebildet, darin ist das Ergebnis aus der Finanzierung von Fr. 104'900 berücksichtigt. In der letzten Stufe wird das ausserordentliche Ergebnis, welches die Entnahme von Fr. 200'000 aus der Aufwertungsreserve beinhaltet, mit einbezogen. Das ergibt das **Jahresergebnis Erfolgsrechnung** von minus Fr. 939'600.

Aufwand nach Sachgruppengliederung

Betrachten wir kurz das Balkendiagramm. Mit 13.221 Mio. stellt der Transferaufwand, welcher einen Zuwachs gegenüber Budget Vorjahr von rund Fr. 500'000 erfährt, den grössten Anteil dar und macht mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes aus. Der Personalaufwand liegt mit 5.495 Mio. knapp Fr. 300'000 über dem Vorjahr und steht an zweiter Stelle, gefolgt von Sachaufwand mit 4.001 Mio., welcher rund Fr. 110'000 unter Vorjahr liegt. Die Abschreibungen Verwaltungsvermögen in der Höhe von Fr. 1'511'000 steigen um rund Fr. 600'000 gegenüber Vorjahr. Für Finanzaufwand und Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen sind rund Fr. 550'000 budgetiert.

Transferaufwand

Schauen wir uns den Transferaufwand noch etwas genauer an.

Entschädigung Kanton von 3.388 Mio. und Beiträge Kanton von 3.470 Mio. ergeben 7.07 Mio. und liegen zusammen Fr. 300'000 über Vorjahr. Auch die Entschädigungen an Gemeinden und Gemeindeverbände mit 2.83 Mio. und Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände mit 3.007 Mio. liegen zusammen rund Fr. 200'000 über Budget 2023. Im Total liegt der Transferaufwand knapp 0.5 Mio. über Vorjahr.

So viel zur der Kostenaufteilung.

Ertragsaufteilung (ohne interne Verrechnung)

Auf der Ertragsseite hat der Fiskalertrag (alt = Ertrag aus Steuereinnahmen) mit 74 % den weitaus grössten Anteil. Weitere wichtige Anteile haben der Transferertrag mit 15 % und die Entgelte mit 8 %. Kleinere Anteile unter 3 % sind der Finanzertrag mit 2 % sowie der ausserordentliche Ertrag mit 1 %.

Fiskalertrag**a. Entwicklung Gewinnsteuer juristische Personen, Steuersatz 85,7**

Generell: Bei den Berechnungen der Steuerentwicklung hat der Gemeinderat weitgehend die Prognosen des Kantons angewendet und es wird mit weiterhin guten Geschäftsverläufen bei den Unternehmen gerechnet, auch wenn für das Jahr 2023 nicht in allen Bereichen optimistische Prognosen verkündet werden.

Bei den juristischen Personen bilden die fakturierten Gewinnsteuern 2021 mit Fr. 1'594'000 die Basis zur Berechnung der Gewinnsteuern 2024. Der Gemeinderat erwartet für das Jahr 2022 Fr. 1'171'000 und für das Jahr 2023 Fr. 1'386'000. Dieser Betrag liegt rund Fr. 20'000 über dem Budgetierten. Der Gemeinderat rechnet für 2024 mit Einnahmen bei der Gewinnsteuer juristischer Personen von Fr. 1'500'000.

b. Steuerentwicklung Einkommen natürliche Personen, Steuersatz 82

Die Basis zur Berechnung der Einkommensteuer natürlicher Personen 2024 bilden die fakturierten Steuern 2021 mit Fr. 10'670'000. Für das Jahr 2022 erwartet der Gemeinderat Steuereinnahmen (EK nat. Personen) von Fr. 10'935'000. Die Erwartungen für 2023 mit Fr. 11'125'000, liegen im Bereich des Budgets 2023. Für das Budgetjahr 2024 gehen wir trotz den Auswirkungen der Steuersenkung des Kantons (minus Fr. 127'000) von einem Zuwachs gegenüber den Erwartungen 2023 von rund Fr. 200'000 aus und budgetieren für 2024 11.324 Mio.

c. Entwicklung Vermögensteuer natürliche Personen

Bei der Vermögensteuer natürlicher Personen rechnet der Gemeinderat mit einem leichten Zuwachs von Fr. 46'000 und budgetiert für 2024 Einnahmen von Fr. 1'061'000.

d. Kapitalabfindungen

Auch in diesem Bereich sind die Auswirkungen der beschlossenen Steuersenkung des Kantons auf den 01.01.2023 unübersehbar und führen in unserem Fall zu Mindereinnahmen von rund Fr. 240'000. Der Gemeinderat rechnet im Budget 2024 mit Einnahmen in der Höhe von Fr. 560'000, was den Erwartungen für 2023 entspricht.

e. Liegenschaftssteuer

Die Liegenschaftssteuer nimmt leicht, aber stetig zu und liegt im Budgetjahr mit 1.550 Mio. um rund Fr. 31'000 über dem Niveau der Erwartung 2023.

f. Übrige Steuern

Auf die weiteren Steuern wie, Quellensteuern, Grundstückgewinnsteuer, Handänderungssteuern, Hundesteuer und pauschale Steueranrechnung trete ich hier nicht genauer ein.

Das Total des Fiskalertrages 2024 mit 17.5 Mio. liegt Fr. 512'000 über den Erwartungen für 2023. In der letzten Spalte der Tabelle sehen wir die aufaddierten Mindereinnahmen von knapp 1 Mio., welche aufgrund der verschiedenen Steuersenkungen des Kantons weggefallen sind.

Entwicklung Kennzahlen 2022 - 2024

Betrachten wir zuerst die Entwicklung der **Bruttoverschuldung**. Diese wird im Jahr 2023 den Tiefststand von gut 16.8 Mio. erreichen und mit den geplanten Investitionen im Jahr 2024 auf knapp 23.2 Mio. ansteigen. Entsprechend verhält es sich auch mit der **Nettoverschuldung**, welche dank den positiven Ergebnissen und einem hohen Selbstfinanzierungsgrad in den Vorjahren, bis Ende 2023 auf minus Fr. - 152'000 sinkt, aber im Jahr 2024 aufgrund der geplanten Investitionen und der schwachen Selbstfinanzierung auf über 5.5 Mio. steigen wird. Die **Passivzinsen** sind in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Einerseits mussten auslaufende Kredite dank guter Liquidität nicht erneuert, andererseits konnten neue Kredite zu günstigeren Konditionen beschafft werden. Während im Jahr 2023 Passivzinsen um Fr. 50'000 gestiegen sind, wird sich die Zunahme für 2024 bereits verdoppeln. Die geplanten Investitionen können zu einem grossen Teil nicht aus Eigenmitteln finanziert werden und erfordern neue Kreditgelder. Die Verzinsung von neuen Krediten ist mit einem Zinssatz von 2.25 % gerechnet. Die **Nettoverschuldung** pro Kopf, welche in den letzten Jahren stetig zurückging und 2023 den Tiefststand von Fr. -27 erreichen wird, steigt im Jahr 2024 bereits wieder auf Fr. 966. Das **Eigenkapital** wird 2024 um den Betrag des budgetierten Aufwandüberschuss abnehmen. Als letzte Kennzahl schauen wir uns noch den **Selbstfinanzierungsgrad** an. Konnten wir in den letzten Jahren stets einen Wert von über 100% vorweisen, so sinkt dieser im Jahr 2023 auf 23% und liegt im Budget 2024 auf 0.4 %. Das führt mit den geplanten Investitionen zu einer grossen Neuverschuldung.

So viel zur Übersicht des Budgets Erfolgsrechnung.

Zu einzelnen Posten nimmt der Gemeinderat auf Anfrage während der Diskussion gerne Stellung.

Investitionsbudget 2024 beschlossen

Die hier aufgeführten Investitionen sind beschlossen und ergeben zusammen das Investitionsvolumen von netto Fr. 4'621'100. Die grossen Brocken sind dabei die Sanierung Schlössli mit 1 Mio., Umsetzung Valtraloc 2 Mio. und Friedhofgebäude Flamatt mit knapp 1.1 Mio.. Die Rechnungsstellung für das Projekt "Senseaufweitung", obliegt der Gemeinde Wünnewil-Flamatt; mit den Rückerstattungen Dritter von 1 Mio., sind die Ausgaben und Einnahmen ausgeglichen. Bei der Güterwegsanieuerung und Hofzufahrten von Fr. 400'000 werden Investitionsbeiträge Dritter in der Höhe von Fr. 220'000 erwartet. Weitere Posten bei den beschlossenen Investitionen sind OS Tafers Sanierung Pausenplatz, OS Plaffeien Sanierung Mehrzweckhalle, Pumptrack Wünnewil sowie Sensler Sport- und Freizeitbad Plaffeien.

Investitionsbudget 2024 geplant

Total sind im Jahr 2024 für netto über 2.3 Mio. Investitionen geplant und somit noch beeinflussbar. Ich beschränke mich hier auf die grösseren Projekte:

Feuerwehrgebäude Wünnewil Fr. 625'000, PS Au Flamatt Sanierung/Erweiterung Fr. 300'000, Sporthalle Wünnewil Dachsanierung Fr. 200'000, Sanierung Hagnetstrasse Fr. 120'000, Grundwasserfassung Oberflamatt Fr. 500'000 und ARA-Anschluss Altschlossstrasse 3-11 Fr. 400'000.

Für 2024 hat der Gemeinderat gesamthaft (beschlossen und geplant) Nettoinvestitionen von knapp 6.95 Mio. vorgesehen.

So viel zum Investitionsbudget 2024.

Auch dazu gibt der Gemeinderat auf Anfrage während der Diskussion gerne Auskunft.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sarah Zingg, Finanzkommission

Werte Anwesenden

Ich verzichte grösstenteils darauf den Bericht zu wiederholen. Viele Zahlen haben wir ja bereits vom zuständigen Gemeinderat Walter Stähli gehört und gesehen. Wir haben wiederum viele Fragen gestellt, die Antworten erhalten und danach gemeinsam diskutiert. Die aus unserer Sicht wichtigsten Punkte haben wir in den Bericht einbezogen. Ich gehe kurz auf ein paar Positionen ein:

- Die Dauerthemen Kosten der Kita sowie Spielgruppe, Tageseltern und ASB werden ab 2024 als Thematik in die Arbeitsgruppe Finanzen aufgenommen.
- Der Mietertrag des Feuerwehrgebäudes fällt Fr. 36'600 tiefer aus ohne Nebenkosten betrachtet, diese Mieten wurden durch den Verband neu berechnet und werden nun nach der effektiven vermieteten Fläche berechnet.
- Anschaffung des Salzsilos über Fr. 90'000, dieses ist nach 13 Jahren allein mit den Einsparungen beim jährlichen Salzeinkauf amortisiert. Weiter wird das Handling für den Werkhof einfacher und die Arbeitsabläufe deutlich verbessert.
- Strom, auf dem nicht freien Markt mit +20% bis +30% gerechnet. Auf dem offenen Markt konnten neue Verträge abgeschlossen werden bis im Jahr 2025.
- Teuerungsausgleich beim Personal, welcher sich dann natürlich durchzieht bei den Sozialabzügen.
- Die Beiträge an die Gemeindeverbände, welche laufend ansteigen.
- Die Prognosen der Steuerentwicklungen sind für die Fiko nachvollziehbar.
- Es gibt wenige Positionen, wo die Gemeinde Möglichkeiten zu einer wirkungsvollen Aufwandminimierung hat. Daher ist es umso wichtiger, bei den Budgets der Gemeindeverbände genau hinzuschauen und bei Bedarf zu reagieren.
- Der erwartete Selbstfinanzierungsgrad im 2024 ist mit 0.40% sehr tief. Als kleine Erinnerung: Jeder Wert unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung.

Das Budget 2024 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 939'600 auf. Dieses negative Budget ist aktuell tragbar, weil die Gemeinde über das notwendige Eigenkapital verfügt. Die letzten Jahre wurde häufig über mögliche negative Budgets gesprochen, welche sich aber dann während dem Jahr in positive Jahresrechnungen umwandelten. Leider sieht die Tendenz in der Jahresrechnung 2023 nicht mehr so aus und es wird ein Defizit erwartet.

Zum Investitionsbudget hat die Finanzkommission keine Bemerkungen. Sie wird jeweils Stellung beziehen, wenn der Gemeinderat einen Kreditantrag für ein konkretes Projekt stellen wird.

Ein grosses Merci an Richard Schafer, das ganze Team und ebenfalls an den Gemeinderat für die gute Arbeit.

Die Finanzkommission empfiehlt euch liebe Kolleginnen und Kollegen, dem Budget 2024, bestehend aus Erfolgs- und Investitionsbudget, zuzustimmen. Den Streichungsantrag zur Position Unterhalt Gemeindestrasse sprich Trottoirüberfahrt werden wir in der Detailberatung stellen.

Diskussion:

Beat Spicher, ML-CSP

Werte Anwesende, nach vielen für die Gemeinde finanziell erfreulichen Jahren läuft es dieses Jahr schlecht und auch für das Budgetjahr und die Finanzplanjahre sieht es düster aus. Die finanziellen Kennzahlen unserer Gemeinde sind praktisch durchs Band schlecht oder werden es bald sein. Diese Warnhinweise müssen wir ernst nehmen.

Die Fraktion Mitte Links-CSP erachtet es als notwendig, nicht lange zuzuwarten, sondern schnell Massnahmen zu ergreifen. Es ist eine Binsenwahrheit, dass es in der Regel umso schlimmer kommt, je länger man

zuwartet. Unsere Fraktion begrüsst, dass der Gemeinderat mit der Finanzkommission eine Auslegeordnung machen und Szenarien durchspielen will. Aber unseres Erachtens müssen wir die ersten Schritte schon heute Abend machen und nicht erst im Verlauf des nächsten Jahres.

Wir werden deshalb heute Abend den Kürzungsantrag der Finanzkommission unterstützen und in der Detailberatung selbst auch einen Streichungsantrag stellen.

Wir fordern den Gemeinderat zudem auf, Sorge zum Geld zu tragen. Geld, das budgetiert ist, darf man ausgeben, es muss aber nicht immer alles ausgegeben werden.

Wir haben zudem ein Anliegen an „unsere“ beiden Grossräte hier im Raum. Seit der Steuerreform für juristische Personen erhält der Kanton unbefristet einen grösseren Anteil an den Einnahmen aus der direkten Bundessteuer. An diesen Mehreinnahmen sind die Gemeinden angemessen zu beteiligen. Der Grossrat hat jedoch die Beteiligung der Gemeinden zeitlich begrenzt und degressiv gestaltet, obwohl die Mehreinnahmen des Kantons zeitlich unbegrenzt sind. Das soll verstehen, wer will. Wir jedenfalls verstehen das nicht, und legen deshalb euch beiden nahe, im Grossrat für die Interessen der Gemeinden im Allgemeinen und unserer Gemeinde im Speziellen einzustehen und eine entsprechende Motion einzureichen. Für unsere Gemeinde geht es um einige Hunderttausend Franken pro Jahr.

Ursula Binz, die Mitte

Werte Anwesende, was so ein kleiner Strich vor einer Zahl für eine Veränderung der Gefühls- und Gemütslage auslösen kann, ist beeindruckend. Natürlich hat nicht unbedingt der kleine Strich, aber die grosse Zahl dahinter, in unserer Fraktion ein Unbehagen ausgelöst.

Ein grosses Minus im Jahr 2023 und ein noch grösseres budgetiertes für 2024, schreit schon nach Handeln. Das hat der Gemeinderat schon in die Wege geleitet, er wird in einer Arbeitsgruppe Finanzen eine Standortbestimmung und Lösungsansätze erarbeiten. Wir können aber den Ball nicht einfach dem Gemeinderat zuschieben und um eine ausgeglichene Rechnung bitten. Wir müssen bei unseren künftigen Entscheidungen mithelfen, zwischen nötig und nice-to-have zu unterscheiden. Die Zunahme der Kosten im Transferaufwand können wir nicht oder nicht wesentlich beeinflussen. Und dies sind leider die grössten Kostenpositionen.

Nach 13 Jahren Generalrat ohne finanzielle Sorgen werden hoffentlich nicht 13 Jahre mit grösseren Diskussionen über Anschaffungen und Ausgaben folgen.

Es gibt auch Gründe für die aktuelle finanzielle Situation. Der hohe Abschreibungsbedarf der getätigten Investitionen, steigende Zinsen, hohe Kostensteigerungen bei den verschiedenen Verbänden und beim Kanton und nicht zuletzt die Rechnungslegung nach HRM2 die mehr Kostenwahrheit ans Licht führt, sind einige davon.

Aus unserer Sicht besteht trotz allem kein Grund zur Panik. Wir haben viele erfreuliche Rechnungsabschlüsse geschrieben in den vergangenen Jahren und eine solide Kapitalbasis angehäuft. Es ist legitim, dieses Geld für schlechtere Jahre zu verwenden. Eine Überreaktion mit Kürzungen und Verzichten erachten wir nicht als zielführend. Wir werden aus diesem Grund keine Änderungen zum Budget beantragen und auch den beiden Streichungsanträgen der Fiko mehrheitlich nicht zustimmen.

Stefan Brühlhart, JFL

Geschätzte Anwesende, ich danke im Namen der Jungen Freien Liste dem Gemeinderat und dem Team um Richard Schafer für die Erstellung des Budgets 2024. Weiter möchten wir es nicht unterlassen der Finanzkommission für die Prüfung und den Bericht zu danken.

Wir haben in unserer Fraktion ausführlich über das Budget 2024 diskutiert.

Ein Budget, welches einen Aufwandüberschuss von Fr. 939'600 hat, ist nicht gut. Wenn ich in der letzten Zeit die Medien gelesen habe, ist mir aufgefallen, dass unsere Gemeinde kein Einzelfall ist. Es wird alles teurer, nicht nur für die Haushalte, eben auch für die Gemeinden. Wenn man sieht, wie gross der Transferaufwand ist, stellen wir fest, dass ein grosser Teil des Aufwandes nicht beeinflusst werden kann. Dass die Löhne der Mitarbeitenden der aktuellen Teuerung angepasst werden, entspricht einem attraktiven Arbeitgeber.

Unsere Fraktion wird den Teilstreichungsantrag der Finanzkommission unterstützen, da wir die Meinung der Finanzkommission teilen.

Den Streichungsantrag der ML-CSP werden wir nicht unterstützen, da aus unserer Sicht die Anschaffung eines Salzsilos sinnvoll ist und die Gemeinde in den nächsten Jahren beim Einkauf Einsparungen machen kann. Weiter ist es eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeitenden des Werkhofs, welche nicht mehr 50-Kilogramm-Säcke schleppen müssen. Der einzige Wermutstropfen dabei ist, dass diese Anschaffung nicht schon früher angestrebt wurde.

Unsere Fraktion wird somit mit einer Ausnahme das Budget 2024 genehmigen.

Thomas Freiburghaus, FDP

Werte Anwesende, das meiste wurde bereits gesagt. Das Budget wurde auch in unserer Fraktion diskutiert. Das negative Budget ist nicht erfreulich, aber es wurde uns schon lange genug vorhergesagt, nun tritt der

Fall ein. Daran können wir nicht viel ändern. Sicher müssen wir in Zukunft aufpassen, welche Ausgaben wir machen und uns gut überlegen, was es braucht und was nicht. Es ist auch wichtig, dass wir als Generalrat, aber auch der Gemeinderat, eine Lösungsfindung machen, beispielsweise mit der Arbeitsgruppe Finanzen, wie dies in Zukunft gehandhabt werden kann, damit das negative Budget nicht noch schlimmer wird.

Den Streichungsantrag der Finanzkommission werden wir unterstützen, werden auf das Budget 2024 aber allgemein eintreten.

Markus Lehmann, SP/Grüne

Werte Anwesende, danke an den Gemeinderat und die Verwaltung für das vorgeschlagene Budget. Die Fraktion SP/Grüne ist der Meinung, dass der Gemeinderat unter den gegebenen Umständen ein sinnvolles und realistisches Budget vorgelegt hat.

Gilt es doch zu berücksichtigen, dass der Gemeinderat bei vielen Positionen fremdgesteuert ist und nur etwa 20% des Budgets - rund Fr. 5.5 Mio. - effektiv beeinflussen kann. Ein Streichen in diesem Bereich bedeutet auch relativ schnell Kürzungen bei Angeboten an die Bevölkerung. Und hier ist es wichtig, dass Wünnewil-Flamatt weiterhin attraktiv bleibt.

Fast alle Kennzahlen deuten auch im Ausblick auf die Folgejahre auf schwierige Zeiten. So müsste – ohne, dass ich hier bereit eine Steuerfussdebatte lostreten möchte - für ein ausgeglichenes Budget der Steuerfuss für natürliche Personen im kommenden Jahr von 82 auf 90 angehoben werden.

Die vorgeschlagene Arbeitsgruppe zur Standortbestimmung und hoffentlich auch zur Identifizierung von Massnahmen im kommenden Jahr begrüssen wir sehr.

Im Grundsatz stimmen wir so dem Budgetvorschlag des Gemeinderats zu. Herzlichen Dank

Roland Boschung, ML-CSP

Werte Anwesende, ich bin ziemlich erstaunt, wie nonchalant wir in diesem Raum mit einem Budgetverlust umgehen. Über eine Million, wenn wir die Auflösung der Reserven wegnehmen. Dies ist meines Erachtens schon ziemlich viel. Walter Stähli hat seine Wortmeldung angefangen mit «die steigenden Kosten können nicht durch die Einnahmen wettgemacht werden». Vielleicht höre ich etwas aufmerksamer zu als andere, aber müsste es nicht umgekehrt sein? Müssten wir nicht sagen, dass die Einnahmen, die wir haben, die Ausgangslage sind für die Ausgaben, die wir machen dürfen? Selbstverständlich verstehe ich, dass viele Kosten (Transferaufwand) nicht beeinflussbar sind. Aber ich teile die Voten meiner Kolleginnen und Kollegen zu weiten Teilen überhaupt nicht. Es gibt immer noch Kosten, die beeinflussbar sind. Die meisten Sprechenden vor mir haben nur über die operativen Kosten gesprochen. Wir haben in den letzten Jahren hier Investitionen getätigt, die unsere Erfolgsrechnung auch belasten. Und zwar über die Abschreibungen, aber auch über die Zinsaufwände. Ich wiederhole nochmal: Aufbahrungshalle, Valtraloc, Steinige Brücke, Kunstrasen, Feuerwehrlokal, Schlössli – dies haben wir alles bewilligt. Und nun sagt ihr, es sei nichts beeinflussbar. Es wurde gesagt, dass die Kennzahlen sich verschlechtern werden – sie sind schon im nächsten Jahr schlecht. Ich weiss nicht, ob sich jemand die Mühe genommen hat zu schauen, wie schlecht sie sind. Ich bin kein Totengräber, es wird schon gut. Ich teile die Meinung von Ursula Binz nicht, die Strategie der Gemeinde ist primär eine Aufgabe des Gemeinderates. Das durfte ich einzelnen Gemeinderäten auch schon bilateral sagen. Wenn wir in Zukunft wissen wollen, wo wir Geld ausgeben, müssen wir zuerst wissen, was für uns als Gemeinde strategisch wichtig ist. Die meisten hier arbeiten in einem Unternehmen. Wenn dort die Strategie nicht klar ist oder nicht kommuniziert wird, dann befindet man sich jedes Mal vor dem Entscheid, ob etwas in die Strategie passt oder nicht. Es ist mir selbstverständlich klar, dass gewisse Investitionen getätigt werden müssen, dies wird es auch in den kommenden Jahren geben, aber dies, weil sie strategisch wichtig oder unverzichtbar sind. Wir kennen den Investitionsplan zwar in Zahlen, aber wir kennen die Strategie dahinter nicht. Es ist in Ordnung, wenn die Arbeitsgruppe Finanzen mithilft, aber grundsätzlich ist der Gemeinderat in der Pflicht. Ich wäre in der Privatwirtschaft nie vor einen Verwaltungsrat getreten mit einem Budget mit über einer Million Verlust, ohne mindestens in einem Passus zu erwähnen, wie der Gemeinderat gedenkt zu handeln. Dabei nur die Gründung einer Arbeitsgruppe anzukündigen ist für mich ungenügend.

Anschliessend geht die Generalratspräsidentin in die Detailberatung.

Sarah Zingg, Finanzkommission

6150.3141.01 Unterhalt Gemeindestrasse

Die Finanzkommission empfiehlt euch in dieser Position einen Teilstreichungsantrag über Fr. 30'000. Diese Fr. 30'000 sind für die Erstellung und Planung einer Trottoirüberfahrt in die Weidstrasse vorgesehen. Aus Sicht der Finanzkommission ist dies ein namhafter beeinflussbarer Posten, welcher nicht zwingend notwendig ist. Die Umsetzung der zweiten Etappe der 30er-Zone in Wünnewil in den Quartieren Birchacher und Pfaffenholz kann auch ohne diese Trottoirüberfahrt gemacht werden. Nach der Umsetzung von Tempo 30 und ein paar Jahren Erfahrungen kann bei Bedarf diese bauliche Massnahme nochmals geprüft werden.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat

Werte Anwesende, es ist richtig Sarah, dass es auch ohne die Trottoirüberfahrt gehen würde. Ich möchte euch trotzdem aufzeigen, warum diese für uns so wichtig ist.

Tempo-30-Zone und Trottoirüberfahrt gehören zusammen. Im verabschiedeten Konzept wurden Etappen definiert. Wir befinden uns nun in der zweiten Etappe. Warum eine Trottoirüberfahrt? Bereits realisiert wurden solche Überfahrten beispielsweise bei der Wunobar und von der Dorfstrasse in Richtung des Schulhauses. Diese haben sich auch bewährt. Es geht bei den Trottoirüberfahrten in erster Linie um die Sicherheit. Es ist heute Standard, wenn ein Trottoir durchgezogen wird (auch bei Valtralog wird dies der Fall sein). Es geht hier um die Kreuzung von der Dorfstrasse auf die Pfaffenholzstrasse. Dies ist unter anderem ein Schulweg. Mit der Ausführung der Tempo-30-Zone ist es an der Zeit, diesen Übergang ebenfalls auszuführen. Warum wird eine Überfahrt gemacht? Es geht um die Übersicht und darum, dass der Fussgänger besser geschützt ist. Vom Hagnet bis zum Schulhaus hätten wir somit ein durchgehendes Trottoir, welches auch für den Schulweg Sicherheit bietet. Und zum Schluss nochmals: Es ist ein Schutz für die schwachen Verkehrsteilnehmer, die Fussgänger. Der Gemeinderat empfiehlt, die Trottoirüberfahrt im Budget beizubehalten und zu realisieren.

Wenn wir schon Tempo 30 einführen, dann sollte auch die Trottoirüberfahrt erstellt werden.

Abstimmung Antrag des Gemeinderates:

Ausführung der Trottoirüberfahrt und belassen des Betrags im Budget der Erfolgsrechnung 2024 unter Konto 6150.3141.01.

15	Ja-Stimmen
33	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat lehnt den Antrag des Gemeinderates ab und nimmt somit den Antrag der Finanzkommission an. Die Position 6150.3141.01 des Budgets der Erfolgsrechnung 2024 beträgt somit neu Fr. 26'000 anstelle der vorgesehenen Fr. 56'000.

Beat Spicher, ML-CSP

6150.3101.1 Salz und Splitt, Anschaffung Salzsilo

Werte Anwesende, wir haben darauf verzichtet, hier ein paar Hundert und dort ein paar Tausend Franken kürzen zu wollen, sondern wir haben uns auf einen grossen Posten beschränkt, nämlich auf den Kauf des Salzsilos. Wir sind uns bewusst, dass dadurch künftig Geld beim Salzeinkauf gespart werden kann. Aber wir haben ein tiefrotes Budget und es ist nicht der richtige Zeitpunkt für diese „Investition“. Wir beantragen deshalb, das Konto 6150.3101.1 um Fr. 90'000 zu kürzen. Wir setzen so ein starkes Zeichen an den Gemeinderat, an uns selbst und an die Bevölkerung.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat

Werte Anwesende, ich muss sagen, dass Stefan Brühlhart mir aus dem Herz gesprochen hat. Diese Anschaffung hätte tatsächlich viel früher getätigt werden sollen. Das jetzige Salzlager ist im Werkhof und in der Zivilschutzanlage. Dies sind alles 25-kg-Säcke. Die Mitarbeiter des Werkhofs müssen mit diesen Säcken die Fahrzeuge befüllen – das Handling ist heute fast nicht mehr zu verantworten. Darum hat der Gemeinderat entschieden, ein Salzsilo anzuschaffen. Das Silo würde auf dem Gelände des Werkhofs Platz finden. Es wird so platziert, dass es für die Befüllung der Fahrzeuge gut erreichbar ist. Das Silo ist ca. 10 Meter hoch. Ich muss nochmals festhalten, dass es sich um eine Verbesserung des Arbeitsablaufes und eine Entlastung der Werkhofmitarbeiter handelt. Sind wir ehrlich – es ist zeitgemäss.

Wie der Bericht der Finanzkommission schon aufzeigt, können wir mit einem Silo viel günstiger Salz einkaufen als in den Säcken bisher. Wenn wir nur den Salzpreis anschauen, ist die Anschaffung des Silos in 13 Jahren amortisiert.

Auch in der angespannten finanziellen Situation ist dies eine sinnvolle Investition.

Auch hier empfiehlt der Gemeinderat der Anschaffung zuzustimmen.

Christine Gallasz, SP / Grüne

Werte Anwesende, die momentane Situation mit dem Streusalz in einzelnen Säcken ist sowohl ökologisch wie auch ökonomisch unsinnig. Ausserdem ist es offensichtlich weder rückschonend noch zeitsparend für die Werkhofmitarbeiter, die einzelnen Säcke zu schleppen, aufzumachen und auszuleeren. Die Arbeitsabläufe würden sich mit einem Salzsilo beträchtlich optimieren. Die Finanzkommission hat anschaulich die positiven finanziellen Aspekte für die Anschaffung dargelegt. Insgesamt ist aus unserer Sicht die geplante Investition also sinnvoll und wir werden den Streichungsantrag ablehnen. An dieser Stelle noch eine kleine

Anmerkung unserer Fraktion. Ein Übertriebener Einsatz des Streusalzes ist schädlich für die Biodiversität, unsere Böden und unsere Strassen, wir bitten die Gemeinde darum mit Augenmass zu salzen und wenig frequentierte Wege dabei auszulassen.

Abstimmung Antrag des Gemeinderates:

Anschaffung eines Salzsilos und Belassen des Betrags im Budget der Erfolgsrechnung 2024 unter Konto 6150.3101.1.

42	Ja-Stimmen
6	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat stimmt dem Antrag des Gemeinderates zu und lehnt somit den Streichungsantrag der ML-CSP ab. Die Position 6150.3101.1 des Budgets der Erfolgsrechnung 2024 beträgt somit weiterhin Fr. 90'000.

Abstimmung Budget 2024 - Erfolgsrechnung

46	Ja-Stimmen
2	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Anschliessend geht der Generalratspräsident das Investitionsbudget im Detail durch.

Abstimmung Budget 2024 - Investitionsrechnung

45	Ja-Stimmen
3	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat genehmigt:

- 1. Das Budget Erfolgsrechnung 2024 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 909'600.**
- 2. Das Budget der Investitionsrechnung 2024 mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'943'000.**

Walter Stähli, Gemeinderat

Finanzplan 2024-2029

Die Gemeinden sind verpflichtet einen Fünfjahres-Finanzplan zu erstellen. Der Finanzplan wird in unserer Gemeinde seit mehreren Jahren in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Finanzkommission, des Gemeinderats und dem Gemeindekassier, erarbeitet und zweimal jährlich unter Berücksichtigung von neuen Erkenntnissen nachgeführt.

Grundlagen

Annahmen, welche diesem Finanzplan zu Grunde liegen sind in der Broschüre Finanzplan 2024-2029 detailliert aufgeführt, ich verzichte aus diesem Grund hier noch einmal darauf einzutreten.

Der Gemeinderat rechnet in der Erwartungsrechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von knapp Fr. 721'000. Dies entspricht einer Verschlechterung gegenüber Budget 2023 von rund Fr. 50'000.

Steuereinnahmen 2020 – 2028

Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen rechnet der Gemeinderat ab 2024 mit einem jährlichen Wachstum von 2.5%. Zudem wird mit einer geringen Bevölkerungsentwicklung gerechnet. Durch die Auswirkungen, der im Jahr 2021 erfolgten Steuersenkung des Kantons im Bereich der Vermögensteuer, werden wir erst 2025 wieder das Niveau von 2021 erreichen. Die durch den Kanton vorgenommene Senkung des Steuersatzes auf Kapitalleistungen im Jahr 2023 wirkt sich mit minus 30 % aus. Inwieweit die Einbussen mit höheren Kapitalleistungen kompensiert werden können, ist zum heutigen Zeitpunkt nicht klar. Bei den Gewinnsteuern juristische Personen rechnet der Gemeinderat mit weiterhin guten Geschäftsverläufen und hat in seinen Berechnungen den bekannten Wegzug eines grösseren Unternehmens berücksichtigt. Bei der Liegenschaftssteuer rechnen wir mit einem Zuwachs von jährlich rund Fr. 30'000.

Beiträge / Entschädigung Kanton und Verbände

Die Entschädigungen und Beiträge an die Verbände, steigen bis 2029 jährlich um rund Fr. 60'000 und belaufen sich im Jahr 2029 auf gut 6.13 Mio.

Die Entschädigungen und Beiträge an den Kanton, steigen ebenfalls jährlich um rund Fr. 72'000 und werden 2029 einen Aufwand von gut 7.43 Mio. generieren.

Total steigen die Entschädigungen und Beiträge an Kanton und Verbände, bis 2029 auf knapp 13.9 Mio., was einer Steigerung in den Planjahren 2024-2029 von rund Fr. 760'000 entspricht.

Investitionen

Das Investitionsvolumen bis 2029 beträgt insgesamt gut 40.66 Mio. Franken. Davon sind knapp 8.4 Mio.

Franken interne Projekte beschlossen und in Ausführung. Darin enthalten sind die bekannten Projekte wie Güterwegsanierung und Hofzufahrten, Sanierung Schlössli, Friedhofgebäude und Umsetzung Valtraloc. Geplante interne Projekte wie Feuerwehrgebäude Wünnewil, Grundwasserfassung Flamatt, PS Flamatt Sanierung/Erweiterung, Gesamtsanierung WFZ von gesamthaft über 23.8 Mio. und die geplanten Bezirksprojekte wie «Sensler Sport- und Freizeitbad» Plaffeien, Pflegeheim Maggenberg etc. von total 8 Mio., werden den Finanzhaushalt in den kommenden Jahren stark belasten.

Ergebnis

Betrachten wir noch kurz die Rechnungsergebnisse 2025 – 2029. Während für das Jahr 2025 von einem Verlust von gut Fr. 765'000. ausgegangen wird, werden die Verluste bis 2028 auf knapp 1.9 Mio. steigen und im Jahr 2029 auf diesem hohen Niveau stagnieren. Die Gründe für die grossen Aufwandüberschüsse liegen in der Zunahme von Abschreibungen (+ Fr. 900'000) und Schuldzinsen (+ Fr. 560'000), welche aus den grossen Investitionen hervorgehen, dem Wegfall des Basisausgleichs Steuerreform im Jahr 2027 in der Höhe von rund 0.5 Mio. und dem Transferaufwand, welcher bis 2029 um mehr als 750'000 zunimmt. Die durchgehend negativen Jahresergebnisse mit steigenden Aufwandüberschüssen und den grossen Nettoinvestitionen in den Planjahren zusammen mit einer schwachen Selbstfinanzierung in den Jahren 2024-2026 und der negativen Selbstfinanzierung in den Jahren 2027-2029, führen in den jeweiligen Jahren zu Finanzierungsfehlbeträgen von bis zu 8.7 Mio. Franken. Das wirkt sich dementsprechend auf die Schuldenentwicklung aus.

Schuldenentwicklung 2024-2029

Mit den geplanten Nettoinvestitionen von über 40.6 Mio. Franken bis 2029 und einer Selbstfinanzierung von lediglich Fr. 600'000, entwickeln sich die Nettoschulden in dieser Zeitspanne auf rund 36 Mio. Franken.

Nettoverschuldung pro Kopf

Die Nettoverschuldung pro Kopf wird Ende 2023 mit minus Fr. 27 einen wohl historischen Wert erreichen. Durch die geplanten grossen Investitionen und eine geringe Selbstfinanzierung steigen die Nettoschulden pro Kopf bis 2029 auf Fr. 6'436.

Verschuldungsquote

Der Nettoverschuldungsquotient = Nettoschulden im Verhältnis zum Fiskalertrag. Nach dem neuen Gesetz über den Finanzhaushalt ist das die wichtigste Kennzahl im Zusammenhang mit der Schuldenbremse. Ein Wert kleiner als 100 % gilt als gut, 100-150 % als genügend und über 150 % als schlecht. Mit 188.33 % im Jahr 2029 bewegen wir uns nahe der Grenze zu 200 %. Wird dieser Wert überschritten und liegt der Selbstfinanzierungsgrad der letzten 5 Jahre unter 80 %, muss der Gemeinderat von Gesetzes wegen Massnahmen treffen, so dass die Kennzahlen in den nächsten 5 Jahren eingehalten werden.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert, werden können.

Während in den Planjahren 2024 -2026 die Investitionen nur durch einen geringen Anteil selbsterwirtschafteter Mittel finanziert werden können, wird es in den Planjahren 2027 – 29 mit einem negativen Selbstfinanzierungsgrad nicht einmal mehr möglich sein, die Aufwendungen in der jeweiligen Erfolgsrechnung mit eigenen Mitteln begleichen zu können. Anders ausgedrückt heisst das, dass die Schulden bereits zunehmen, ohne dass Investitionen getätigt werden.

Eigenkapitalentwicklung

Mit den zu erwartenden negativen Ergebnissen wird das Eigenkapital von anfänglich gut 16.6 Mio. im Jahr 2022, auf rund 7.73 Mio. im Jahr 2029 abnehmen. Mit den jährlichen Verlusten von über 1.5 Mio. in den Jahren 2027 bis 2029, erfährt das Eigenkapital wortwörtlich einen «Sturzflug». Ohne Gegensteuer ist absehbar, dass in wenigen Jahren das Eigenkapital aufgebraucht ist.

Fazit:

Im Vergleich zum vorgestellten Finanzplan im Jahr 2022, haben sich die Aussichten noch einmal verschlechtert. Positive Überraschungen, wie wir sie in den vorangegangenen Jahren erleben durften, bleiben in der Erwartungsrechnung 2023 aus.

Die Entwicklung des Fiskalertrages kann mit der Entwicklung des Aufwandes nicht schritthalten, die Schere geht weiter auf. Die negativen Rechnungsergebnisse führen zu einer schlechten Selbstfinanzierung, was mit den bevorstehenden notwendigen, grossen Investitionen zu einem massiven Schuldenanstieg führt und die künftigen Rechnungsergebnisse der Erfolgsrechnung über viele Jahre stark belasten wird. Die für 2029 prognostizierte Verschuldungsquote von über 188 % darf nicht einfach im Raum stehengelassen werden. Der Gemeinderat wird nach Vorliegen der Jahresrechnung 2023 zusammen mit der Arbeitsgruppe Finanzen eine Auslegeordnung vornehmen und im Anschluss mögliche Massnahmen unter Berücksichtigung ihrer Wirksamkeit vorschlagen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sarah Zingg, Finanzkommission

Werte Anwesende, der Finanzplan weist grosse potenzielle Abschreibungen aus; in Zukunft wird sich die Gemeinde Wünnewil-Flamatt auf negative Jahresergebnisse und einen sehr tiefen Selbstfinanzierungsgrad einstellen müssen.

Weiter ist ersichtlich, dass wir uns als Gemeinde kurzfristig noch solche Budgets leisten können, mittel- und langfristig ist dies aber nicht mehr möglich. 2024 wird eine Standortbestimmung mit der Arbeitsgruppe Finanzen stattfinden. Dort werden mögliche Szenarien besprochen. Es ist uns wichtig, dass diese Thematik noch in dieser Legislaturperiode angegangen wird.

23

1.50.6.010

Bau, Pläne

Neubau Feuerwehrgebäude in Wünnewil

Neubau Feuerwehrgebäude - Kreditgenehmigung

Ausgangslage

In der Legislaturperiode 2016-2021 hat sich der Gemeinderat mit der Erstellung eines neuen Feuerwehrgebäudes auseinandergesetzt. Es wurde stets das Ziel verfolgt, ein zweckmässiges Gebäude zu realisieren. Bereits im Jahr 2018 wurde ein erstes Vorprojekt für ein neues Feuerwehrlokal in Flamatt erarbeitet. Der damalige Gemeinderat hat das Projekt aufgrund verschiedener Voraussetzungen nicht mehr weiterverfolgt. Unter anderem war ein negatives Gutachten des Amtes für Kulturgüter ein Grund, dieses Projekt zu verwerfen. Mit der Reorganisation der Feuerwehren aufgrund des Inkrafttretens des Gesetzes über die Brandbekämpfung und Hilfeleistung, wurde mit der Planung dieses Projekts im Jahr 2021 begonnen. Mögliche Alternativstandorte wurden vorgängig evaluiert.

Seit dem Januar 2023 wird ein grosser Teil des unteren Sensebezirks vom Ausrückstandort Wünnewil bedient. Die Gemeindegrenzen bilden keine Einsatzgrenzen mehr. Sämtliches Material, alle Fahrzeuge sowie die Ausrüstung der Feuerwehrleute werden nur noch in Wünnewil stationiert.

**Heutige Situation**

Das heutige Werkhof- und Feuerwehrareal an der Staffelsstrasse beherbergt neben der Feuerwehr den Werkhof mit dem Sammelplatz sowie die Grüngutentsorgung. Genügend Platz, um den Fahrzeugpark unterzubringen, besteht nicht. Im bestehenden Gebäude aus dem Jahr 1983 fehlt es gänzlich an zeitgemässen Infrastrukturen (sanitäre Einrichtungen, Lagerplatz für den Werkhof, Energieproduktion etc.). Der Ausrückstandort der Feuerwehr Sense «Unterland» befindet sich auch nach den Zusammenschlüssen in diesem Gebäude. Zusätzlich wird das Lokal in Schmitten genutzt. Diese Räumlichkeiten sind nicht mehr zeitgemäss und genügen den heutigen Anforderungen nicht. In einer Studie wurde abgeklärt, ob der Umbau des bestehenden Gebäudes oder ein Neubau günstiger wäre. Die Erkenntnisse aus der Studie zeigen klar, dass ein Neubau die bessere und günstigere Lösung ist.

Einflussfaktoren/Arbeitsgruppe

Verschiedene Einflussfaktoren spielten bei der Erarbeitung des Projekts eine übergeordnete Rolle. Das Gesetz über die Brandbekämpfung und die Hilfeleistung wurde überarbeitet und trat am 1.7.2021 in Kraft. In Zukunft werden die Kasernen nicht mehr durch Beiträge (Subventionen) der Kantonalen Gebäudeversicherung (KGV) unterstützt. Es bleibt eine vierjährige Übergangsfrist. Zudem werden die Feuerwehren noch intensiver zusammenarbeiten. Für den Sensebezirk gibt es fünf Ausrückungsstandorte. Wünnewil ist einer davon. Da im Rahmen der Bezirksfeuerwehr auch Synergien genutzt werden sollen, wird erlaubt, auf

bestimmte früher standardmässige Einrichtungen für die Feuerwehr zu verzichten (Schlauchtrocknungsanlage, Retablieren Atemschutz etc.).

Eine Arbeitsgruppe hat an mehreren Sitzungen den Anforderungskatalog formuliert und das Projekt auf diesen abgestimmt. Der Arbeitsgruppe war es wichtig, dem Gemeinderat und anschliessend dem Generalrat ein Projekt zu unterbreiten, das die Bedürfnisse der Feuerwehr und der Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte optimal abdeckt.

Generalratssitzung vom 15.2.2023

An der Generalratssitzung vom 15.2.2023 hat der Generalrat das Kreditbegehren «Neubau Feuerwehrgebäude» an den Gemeinderat zurückgewiesen. Der Gemeinderat erhielt den Auftrag, mit dem Mehrzweckverband (MZV) Sensebezirk eine Mindestmietdauer als finanzielle Sicherheit für unsere Gemeinde auszuhandeln. Am 30.8.2023 beschloss der MZV, dass uns eine Mindestmietdauer von 15 Jahren garantiert wird. Danach wird der Mietvertrag jeweils um weitere fünf Jahre verlängert.

Erfreulicherweise erhielten wir am 13.2.2023 von der Kantonalen Gebäudeversicherung (KGV) eine höhere Subventionszusage. Wir erhalten Fr. 440.-/m³ statt Fr. 380.-/m³.

Oberamtmann Manfred Raemy und Martin Helfer von der KGV haben uns an der Generalratssitzung vom 3.5.2023 einige Fragen betreffend Mietgarantie und Finanzierung beantwortet, sowie erläutert, warum der gewählte Standort gemäss Gefahrenkarte ideal ist.

Mit dem Beschluss des MZV, uns eine Mindestmietdauer zu garantieren, und mit der höheren Subventionszusage der KGV werden klare Zeichen gesetzt, dass der MZV und die KGV die Anliegen unseres Generalrates unterstützen.

Im neuen Antrag «Neubau Feuerwehrgebäude» sind diese Subventionen, der aktuelle Strompreis und die Teuerung gemäss Bauindex berücksichtigt, was leider zu etwas höheren Baukosten führt.

Projektbeschreibung

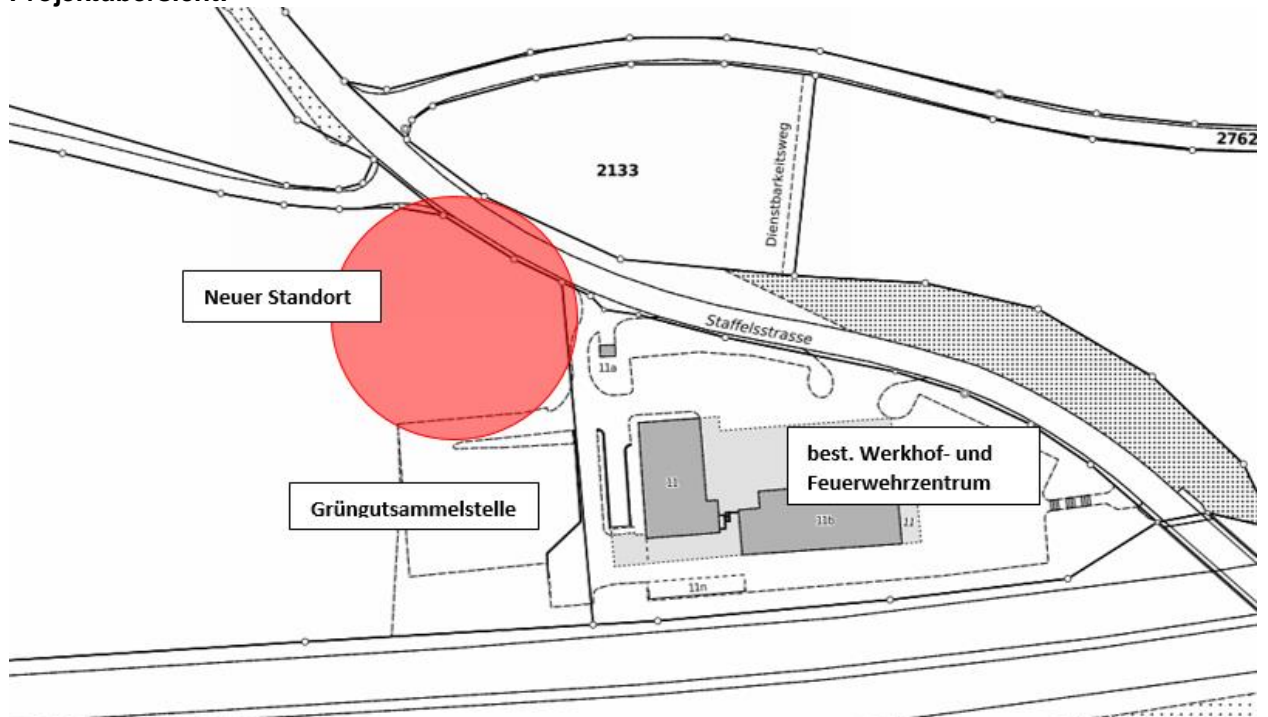
Das Projekt sieht ein zweigeschossiges Gebäude vor, das sich gut ins bestehende Terrain integriert. Die Gebäudefront wird durch die imposanten Tore des Feuerwehrlokals geprägt. Die Lichtdurchlässigkeit wird mittels mehrerer verglasten Flächen gewährleistet. Im Obergeschoss sind die Räumlichkeiten nur im hinteren und seitlichen Teil des Gebäudes zu finden. Oberhalb der Sanitäranlagen und Lagerräume sind ein Schulungsraum (Theorielokal), ein Sitzungszimmer mit Küche, ein Lager und ein Kommandoplatz geplant. Im Erdgeschoss gewährleistet die Anordnung der Eingänge den fachgerechten Umgang vor und nach den Einsätzen sowie mit den gebrauchten Einsatzkleidern der Feuerwehrleute. Ein Weg führt stufenlos links vom Gebäude den Hang hinauf zum seitlichen Eingang im Obergeschoss. Der Theorieraum und die sanitären Einrichtungen im Obergeschoss können durch Dritte genutzt werden.

Auf dem Dach des Gebäudes ist eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) vorgesehen.

Die gesetzlich vorgeschriebene PV-Anlage benötigt etwa 1/4 (ca. 175m²) der Dachfläche. Die jährlich erzeugte Energie beläuft sich auf 32.375 kWp (Kilowatt-Peak) à 1100 kWh/kWp = 35'612 kWh. Diese Energie wird dem Feuerwehrlokal zugeführt. Die Subvention beträgt ca. Fr. 12'000.

Auf der restlichen Dachfläche (ca. 500 m²) wird die PV-Anlage erweitert, diese Energie wird zum Werkhof geführt und kann dort zum Laden von Fahrzeugen und Maschinen genutzt werden. Die jährlich erzeugte Energie der zusätzlichen PV-Anlage beträgt 92.5 kWp à 1100 kWh/kWp = 101'750 kWh. Die zusätzlichen Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 235'000. Die Subvention beträgt ca. Fr. 30'500.

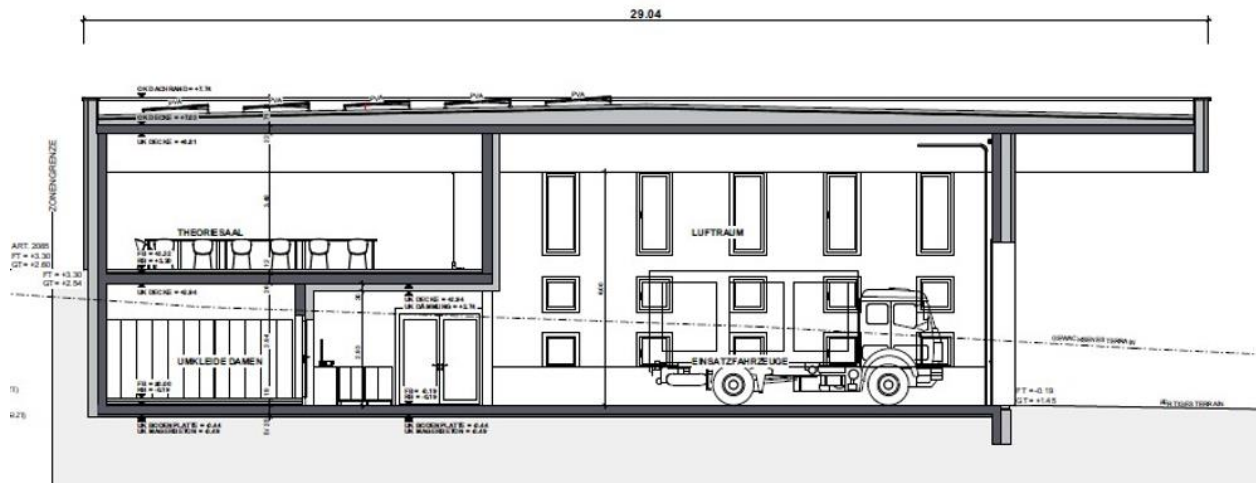
Die folgenden Pläne verdeutlichen die Ausmasse des Projekts:

Projektübersicht:

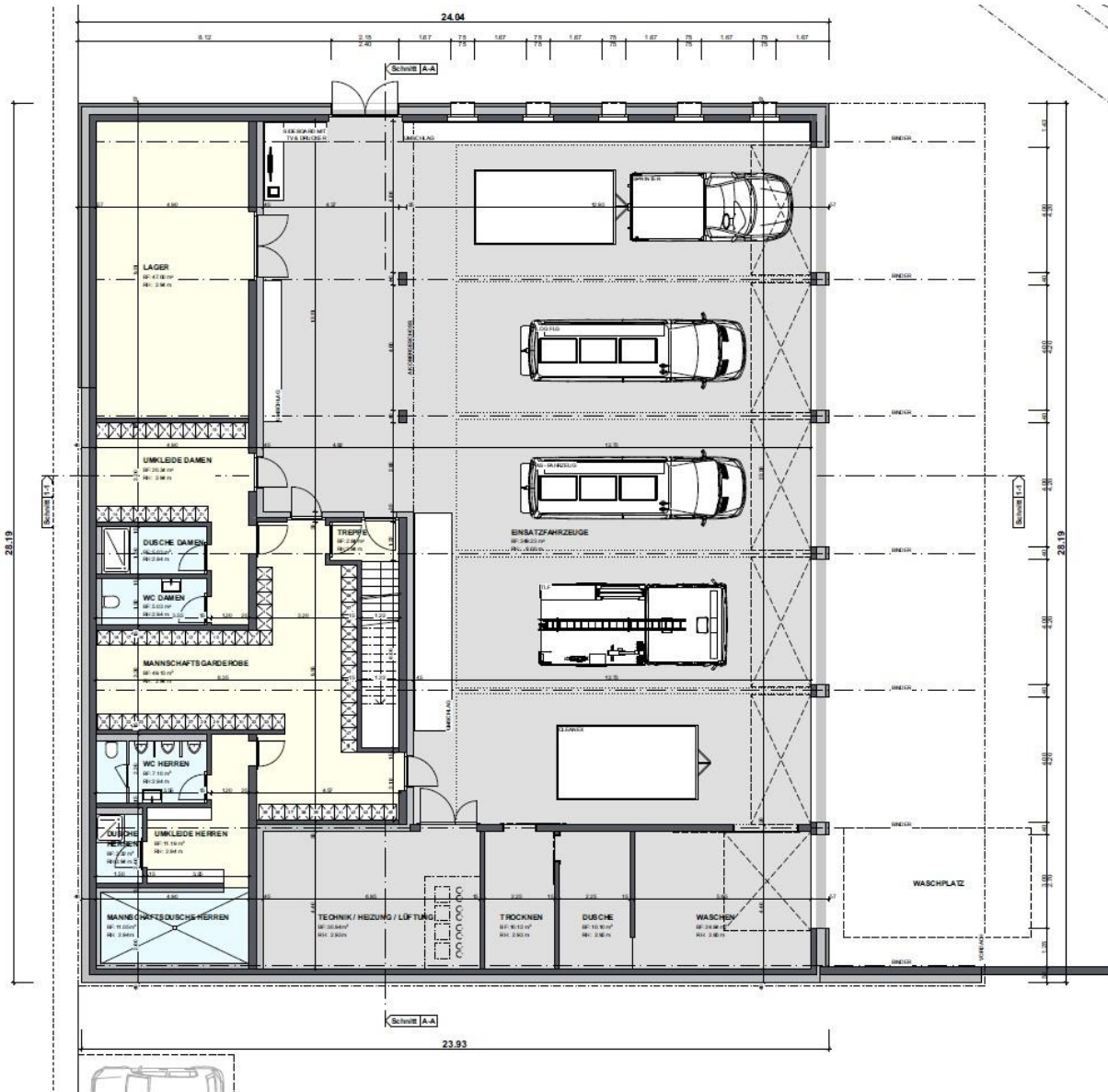
Standort in Wünnewil (unterhalb Grüngutsammelstelle)



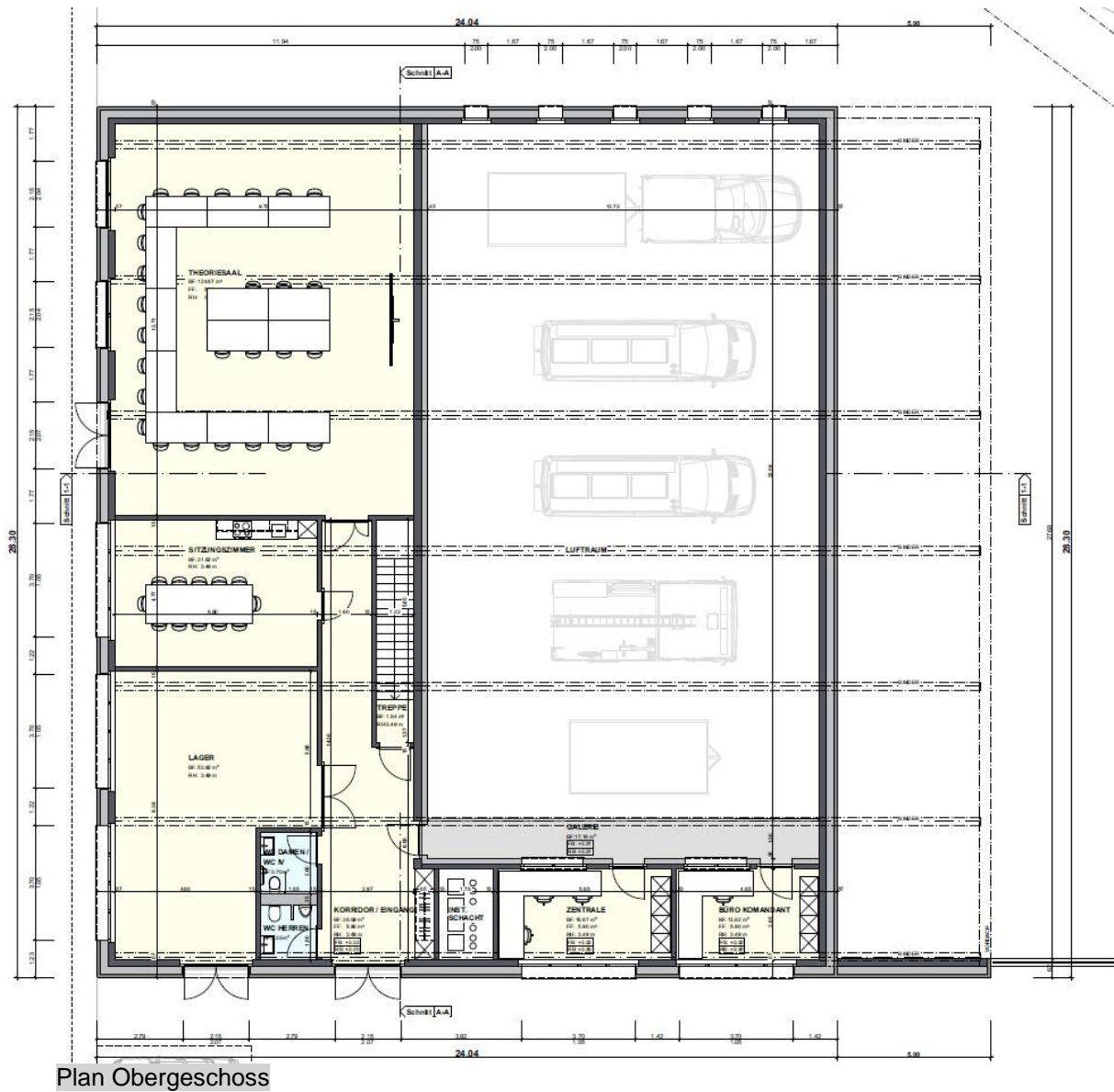
Perspektiven



Schnitt



Plan Erdgeschoss



Plan Obergeschoss

Finanzielle Auswirkungen**Kostenzusammenstellung (Preisindex Oktober 2022)**

Die folgende Zusammenstellung basiert auf den heutigen Kennzahlen ähnlicher Projekte. Die Submissionsausschreibung erfolgt weitgehend im offenen Verfahren und wird daher erst nach der Kreditgenehmigung durchgeführt.

In den jeweiligen Positionen ist eine Reserve von 5 % eingerechnet.

BKP	Bezeichnung	Fr.	Betrag	Fr.	Summe
0	GRUNDSTÜCK			Fr.	0.00
01	Grundstückserwerb	Fr.	0.00		
1	VORBEREITUNGSARBEITEN			Fr.	42'000
12	Provisorien	Fr.	0.00		
13	Gemeinsame Baustelleneinrichtungen	Fr.	10'000.00		
14	Anpassungen bestehende Terrains	Fr.	7'500.00		
15	Anpassungen bestehende Werkleitungen	Fr.	19'500.00		
16	Anpassungen bestehende Strasse	Fr.	5'000.00		
2	GEBÄUDEKOSTEN			Fr.	3'142'866
20	Baugrube	Fr.	145'000.00		
21	Rohbau 1 (Baumeister/Zimmermann/Gerüst)	Fr.	1'300'500.00		
22	Rohbau 2 (Fenster/Bedachung/Sonnenschutz/Fassade)	Fr.	331'500.00		
23	Elektroinstallation	Fr.	273'500.00		
24	Heizung- / Lüftungsinstallation	Fr.	175'000.00		
25	Sanitärinstallation / Küchen	Fr.	160'000.00		
26	Aufzüge / Transportanlagen	Fr.	0.00		
27	Ausbau 1(Gipser/Metallbau/Schreiner)	Fr.	137'000.00		
28	Ausbau 2 (Estriche/Boden /Maler/Reinigungen)	Fr.	217'500.00		
29	Honorare (Architekt/Bauingenieur/HKLS Ingenieure/...)	Fr.	402'866.00		
3	BETRIEBSEINRICHTUNGEN			Fr.	80'000
36	Budget Neuanschaffung (Spindanlage/Schuhwaschanlage/...)	Fr.	80'000.00		
4	UMGEBUNGSARBEITEN			Fr.	275'000
40	Budget Hartbeläge und Rasen	Fr.	275'000.00		
5	BAUNE BENKOSTEN			Fr.	130'134
51	Bewilligungsgebühren/Anschlussgebühren	Fr.	71'500.00		
52	Dokumentation/Präsentation	Fr.	13'403.00		
53	Versicherungen	Fr.	7'000.00		
54	Finanzierung ab Baubeginn	Fr.	5'000.00		
55	Gutachten/Baureklame	Fr.	7'000.00		
58	Rückstellungen/Reserve	Fr.	26'231.00		
9	AUSSTATTUNG			Fr.	50'000
70	Budget für Möbel	Fr.	50'000.00		
TOTAL Brutto				Fr.	3'720'000

Der Baukostenindex hat sich vom Oktober 2022 bis Oktober 2023 um ca. 3 % verändert.
Zum heutigen Zeitpunkt ist mit Baukosten von Fr. 3'720'000 * 1.03 = Fr. 3'832'000 zu rechnen.

Kosten Gebäude

Total Bruttokosten Gebäude		Fr.	3'832'000
Subventionen KGV (Gebäude)	Fr.	591'957	
Subventionen KGV (Ausstattung/-Möbel)	Fr.	126'100	
Subventionen Energie	Fr.	12'000	
Subventionen Blitzschutz	Fr.	3'700	
Total Subventionen	Fr.	733'757	
Total Nettokosten Gebäude		Fr.	3'098'243

Kosten zusätzliche PV-Anlage

Total Bruttokosten PV-Anlage		Fr.	235'000
Subventionen Energie	Fr.	30'500	
Total Nettokosten PV-Anlage		Fr.	204'500

Jährliche Folgekosten

Amortisation 3 % von Fr. 3'832'000 (33 Jahre)	Fr.	114'960
Amortisation 5 % von Fr. 235'000 (20 Jahre, zus. PV-Anlage)	Fr.	11'750
Amortisation der Subventionen 3 % von Fr. 733'757	Fr.	-22'013
Amortisation der Subvention für PV-Anlage 5 % von Fr. 30'500	Fr.	-1'525
Amortisation netto	Fr.	103'172
Durchschnittliche Verzinsung 2 % von Fr. 3'302'743	Fr.	33'027
Baurechtszins (Grundstück)	Fr.	6'125
Baulicher- und betrieblicher Unterhalt ca. 0.5 % von Fr. 3'237'152	Fr.	16'186
(BKP 2: $3'142'866 \cdot 1.03 \% = 3'237'152$, inkl. 0.05 Vollzeitstelle)		
Total	Fr.	158'510

Jährliche Einnahmen

Mietzinseinnahmen Feuerwehrverband	Fr.	123'305
Stromverkauf Feuerwehrverband (35'612kWh à 0.20 Fr./kWh)	Fr.	7'122
Strom für Werkhof oder Rückspeisung (50 % von 101'750 kWh à 0.14 Fr/kWh; 50 % à 0.20 Fr./kWh)	Fr.	17'297
Eigennutzung Gemeinde	Fr.	10'786
Total	Fr.	158'510

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Dem Bruttokredit zum Neubau des Feuerwehrgebäudes über Fr. 4'067'000 zuzustimmen.
2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahmen zu finanzieren.
3. Die Ausgaben den Investitionsrechnungen 2023/2024 zu belasten und linear mit 3 % bzw. 5 % zu amortisieren.

Kommentar:

Manuel Waeber, Gemeinderat Ressort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer
 Werte Anwesende, über das Feuerwehrgebäude haben wir am 15.2.2023 bereits einmal gesprochen. Der Generalrat hat das Geschäft damals an den Gemeinderat zurückgewiesen, mit dem Auftrag die finanzielle Sicherheit abzuklären und eine Mindestmietdauer mit dem MZV auszuhandeln. Da das Projekt und das Gebäude allen noch bekannt ist, verzichte ich darauf, die ganze Botschaft nochmals zu erklären. Ich beschränke mich auf die wesentlichen Punkte.

Am 3.5.2023 waren Oberamtmann Manfred Raemy und Martin Helfer von der KGV in der Generalratssitzung. Sie haben Informationen erteilt und Fragen beantwortet.

In der Kostenzusammenstellung haben wir zwei Punkte, die sich geändert haben, zum einen die Subventionen der KGV, da wir in der Zwischenzeit die effektive Verfügung erhalten haben, und zum anderen mussten wir eine Bauteuerung einrechnen, gemäss Bauindex, von 3%. Das heisst, das Kreditbegehren ist nun Fr. 110'000 teurer und liegt bei knapp über Fr. 4'000'000. Die Subventionen der KGV sind aber gestiegen, was ein wenig hilft, diese Teuerung abzufangen. Von der KGV erhalten wir Subventionen in der Höhe von ca. Fr. 720'000, dafür müssten wir aber die Schlussrechnung bis Ende 2025 eingereicht haben. Man sieht also, die Zeit drängt langsam und wir brauchen einen Entschluss.

Dass wir das Feuerwehrlokal unbedingt brauchen ist offensichtlich. Im aktuellen Feuerwehrlokal hat es keine WCs, keine Duschen, die Garderobe ist auf einem Holzpodest. Das aktuelle Gebäude entspricht schlicht nicht den heutigen Voraussetzungen. Yvan Stampfli hat euch dies an der ersten Generalratssitzung sehr eindrücklich geschildert, fast mit Tränen in den Augen erzählte er, wie es ist als Feuerwehrmann nach einem Einsatz dreckig nach Hause gehen zu müssen.

Die jährlichen Folgekosten des Projekts betragen für die Gemeinde Fr. 10'000, dafür bekommen wir einen neuen Sitzungsraum, eine WC-Anlage, eine grosse PV-Anlage und Platz für den Werkhof, der aktuell unter Platzmangel leidet. Die Feuerwehrleute haben endlich Nassräume und eine Schwarzweiss-Zone.

Roland Boschung sagte es vorhin, wir sehen gerade schlechte Zahlen, aber er sagte auch, dass unverzichtbare Investitionen trotzdem getätigt werden sollen. In diesem Sinne bitte ich euch, den Antrag des Gemeinderates dieses Mal anzunehmen. Die 15 Jahre Mindestmietdauer liegen vor und wurden vom Mehrzweckverband offiziell beschlossen.

Claudio Gobet, Finanzkommission

Werte Anwesende, die Finanzkommission wurde an einer gemeinsamen Sitzung mit Manuel Waeber über die Anpassungen und vor allem über den neu vorliegenden Beschluss des Mehrzweckverbandes über die Mietmindestdauer informiert. Aufgrund der Teuerung belaufen sich die Gesamtkosten des Feuerwehrlokals neu auf Fr. 4'067'000 anstelle der Fr. 3'955'000, welche noch im Februar 2023 budgetiert wurden. Die Teuerung gemäss Bauindex entspricht Fr. 112'000. Die Subventionszulagen der KGV werden neu von Fr. 380 pro Kubikmeter auf Fr. 440 pro Kubikmeter erhöht. Aus finanztechnischer Sicht sprechen folgende Gründe aus Sicht der Finanzkommission für die Annahme des Geschäftes. Bei einer Schlussabrechnung vor Ende 2025 sind von der KGV Subventionen in Höhe von Fr. 737'000 zu erwarten. Solange das Mietverhältnis bestehen bleibt, halten sich zudem die jährlichen Folgekosten und Mieteinnahmen die Waage. Aus finanztechnischer Sicht sprach im Februar 2023 die fehlende Investitionssicherheit gegen das Projekt. Mit der vom Mehrzweckverband beschlossenen Mietmindestdauer von 15 Jahren und anschliessender Verlängerung von jeweils 5 Jahren werden die Mindestempfehlungen der Finanzkommission erfüllt und zusätzliche Planungssicherheit ist gegeben. Aus diesen Gründen empfiehlt euch die Finanzkommission, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Geschäft aus finanztechnischer Sicht anzunehmen.

Diskussion:

Bruno Boschung, die Mitte

Werte Anwesende, ich spreche im Namen unserer Fraktion und in meinem persönlichen Namen als Miturheber des Rückweisungsantrages im Februar.

Wir können uns erinnern, wir haben damals auch viel über das Projekt selber und dessen Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit gesprochen. Darüber müssen wir heute Abend nicht mehr diskutieren. Der Rückweisungsantrag war damals begründet mit der fehlenden Investitionssicherheit. Damals war unsere Forderung mindestens 15 besser noch 20 Jahre, nun haben wir eine Entscheidung von 15 Jahren, dies erachten wir heute als genügend und wir können dem Geschäft zustimmen. Die Rückweisung hatte noch zwei andere Effekte. Die Erhöhung der Subvention ist erfreulich, die Teuerung kam leider auch dazu, aber wir haben eine Sicherheit.

Wir werden dem Geschäft so zustimmen und sind froh, dass die Feuerwehrleute nach ihrem Einsatz duschen und auf ein WC gehen können.

Michael Käser, FDP

Werte Anwesende, auch bei uns wurde das Traktandum diskutiert. Unsere Fraktion ist nach wie vor überzeugt vom neuen Feuerwehrgebäude und begrüsst, dass nun ein Mietvertrag von min. 15 Jahre vorliegt, und die damit verbundene finanzielle Sicherheit. Wir erachten das Projekt als nötig und strategisch sinnvoll. Auch damit die Bedingungen, sprich der Zeitplan für die namhaften Subventionen der KGV eingehalten werden können, werden wir dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Josef Schöpfer, SP/Grüne

Werte Anwesende, wir von der Fraktion SP/Grüne haben das Traktandum 3 Neubau Feuerwehrgebäude in Wünnewil intensiv diskutiert.

Unsere Fraktion begrüsst, dass jetzt eine Mindestmietdauer von 15 Jahren im Vertrag niedergeschrieben ist. Die langfristige Bindung von den 4 Mio. Franken ist nicht das Gelbe vom Ei. Unsere Gemeinde wird dann noch weitere 18 Jahr belastet bis der ganze Kredit abgeschrieben ist. Aber uns ist auch bewusst, dass die jetzige Situation nicht mehr den heutigen Anforderungen genügt. Gleichzeitig blockiert dieses Projekt sehr viel Geld der Gemeinde, das darum nicht für andere wichtige Projekte eingesetzt werden kann.

Wir haben uns aber nicht auf eine einheitliche Meinung einigen können.

Danke

Jan Durret, JFL

Werte Anwesende, in unserer Fraktion haben wir die neue Ausgangslage zum Feuerwehrgebäude diskutiert. Die gestellten Forderungen im Rückweisungsantrag an den Gemeinderat und den Mehrzweckverband wurden im Minimum erfüllt. Die 15-jährige Mietdauergarantie deckt zwar nicht die ganze Abschreibungsdauer von 33 Jahren ab, doch ist es als Bekenntnis des MZV zum Standort Wünnewil zu sehen. Aus unserer Sicht sind die Gegebenheiten im Feuerwehrlokal Wünnewil nicht mehr zeitgemäss, daher ist auch der Bedarf für eine neue Infrastruktur gegeben. Die aktuelle Gefahrenanalyse über das abzudeckende Einsatzgebiet bestärkt den Standort Wünnewil.

Wir hätten eine Finanzierung wie beim OS Verband, wo die Investitionen immer über die Gemeinden aufgeteilt werden, bevorzugt. Jedoch sehen wir die etwas höheren Risiken der Finanzierung für unsere Gemeinde als Ausrückungsstandort tragbar, da wir als Ausrückungsstandort auch einige Vorteile haben: kürzere Wege zu den Einsatzorten, einfachere Rekrutierung sowie Wahrung von ansässigen Feuerwehrleuten und daher bessere Kenntnisse im Gemeindegebiet. Unsere Fraktion wird diesem Antrag nun zustimmen.

Roland Boschung, ML-CSP

Werte Anwesende, ich danke Michael Käser für die Anmerkung mit den strategischen Überlegungen. Es ist möglich, dass es sich hierbei um eine strategisch wichtige Entscheidung handelt. Ich bin froh, dass die Garantie von 15 Jahren da ist. Die SP hat richtigerweise darauf aufmerksam gemacht, dass noch einige Jahre bleiben. Mir ist es sehr wichtig, dass wir als Gemeinde uns dem Risiko, welches wir heute Abend trotz allem eingehen, bewusst sind. Ich persönlich kann dem Geschäft heute Abend nicht zustimmen. Mir ist aber klar, wie die Mehrheiten mittlerweile sind. Ich hoffe, dass wir nicht in 15 Jahren darüber diskutieren, was wir mit einem nicht mehr benötigten Feuerwehrlokal machen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

- 1. Dem Bruttokredit zum Neubau des Feuerwehrgebäudes über Fr. 4'067'000 zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahmen zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben den Investitionsrechnungen 2023/2024 zu belasten und linear mit 3 % bzw. 5 % zu amortisieren.**

Abstimmung:

43	Ja-Stimmen
5	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

- 1. Dem Bruttokredit zum Neubau des Feuerwehrgebäudes über Fr. 4'067'000 zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahmen zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben den Investitionsrechnungen 2023/2024 zu belasten und linear mit 3 % bzw. 5 % zu amortisieren.**

24

0.11.3.020

Botschaften und Akten

Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)**Anträge, Motionen und Postulate****Antwort Postulat "Gebäude mit Mehrfachnutzung"**

(Michael Perler, damals Fraktion SP / Forum Freie Wähler)

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung und Informatik

Das Postulat beinhaltet im Wesentlichen folgendes:

Der Gemeinderat wird beauftragt, Möglichkeiten für die Erstellung eines Gebäudes mit Mehrfachnutzung in der Kernzone in Wünnewil zu prüfen. Dieses Gebäude soll in erster Linie Alterswohnungen mit erschwinglichen Mietzinsen beherbergen. In diesem Gebäude könnten aber auch Räumlichkeiten für weitere öffentliche Dienste wie familienexterne Betreuungsangebote für Kinder oder Pflegedienstleistungen untergebracht werden. Der Nutzung allfälliger Synergien (z.B. Verpflegung) ist Rechnung zu tragen. Im Weiteren soll abgeklärt werden, mit welchen Partnern für den Landerwerb (z.B. Pfarrei) und die Finanzierung (z.B. Stiftungen, Genossenschaft) zusammengearbeitet werden könnte und welche Möglichkeiten es für den Betrieb eines solchen Gebäudes gäbe. Ziel der verschiedenen Abklärungen ist es, Grundlagen für eine mögliche spätere Machbarkeitsstudie zu erarbeiten.

In einer ersten Antwort anlässlich der Generalratssitzung vom 04.05.2022, hat der Gemeinderat aufgezeigt, welche Abklärungen bezüglich der Liegenschaften «Käserei», «Riedo Schulhaus», «Schlössli» und «St. Jakob» am Laufen sind. Folgende Fakten liegen zwischenzeitlich nun vor:

- «Käserei»: Das unter Vorbehalt abgegebene Angebot der Gemeinde, wurde von der Verkäuferschaft nicht berücksichtigt.
- «Schlössli»: Mit dem gesprochenen Kredit zur Sanierung, soll in der Folge das Gebäude durch die KITA genutzt werden.
- «St. Jakob»: Eine Umnutzung des Saals wurde durch den Pfarreirat und die Pfarreiversammlung verworfen.

Als mögliche Liegenschaft bleibt somit nur noch das «Riedo Schulhaus». Wie bereits in den Ausführungen des Gemeinderates vom 4.5.2022 dargelegt, ist das Gebäude nicht geschützt, befindet sich aber im Ortsbildschutzperimeter und liegt gegenüber einem Gebäude, das unter Kulturgüterschutz steht. Erste Abklärungen haben ergeben, dass sich ein allfälliger Neubau dem geschützten Objekt unterordnen müsste. Aufgrund erster Einschätzungen ist das Gebäude sowohl in bestehender als auch in Form eines Neubaus für den genannten Zweck nicht optimal und eher zu klein. Um in diesem Zusammenhang verlässliche Aussagen über Grösse, Ortsbildschutz und Zuweisung einer Nutzung machen zu können, müsste vorgängig ein Vorprojekt ausgearbeitet und eingereicht werden.

Die Stiftung für das Alter zeigt reges Interesse, nach Flamatt auch in Wünnewil Alterswohnungen zu erstellen. Die Tatsache, dass in der Stiftung für das Alter nach deren Statuten mindestens 1, maximal 2 Mitglieder des Gemeinderates im Stiftungsrat vertreten sein sollen, besteht diesbezüglich bereits heute eine Verbindung mit dieser Institution und der Austausch ist sichergestellt. Die Stiftung ihrerseits sucht seit geraumer Zeit das Gespräch mit der Pfarrei, um über ein mögliches Projekt, welches die Aspekte des Postulats beinhalten würde, zu diskutieren. Seitens der Pfarrei kamen bis anhin keine Rückmeldungen hinsichtlich einer Bereitschaft zur Zusammenarbeit, welche ein nicht gewinnorientiertes Projekt beinhalten würde. Der Gemeinderat wird die Wichtigkeit eines solchen Projektes, in schriftlicher Form, noch einmal bei der Pfarrei Wünnewil-Flamatt unterstreichen.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass mit der Verbindung zur Stiftung für das Alter, die Gemeinde Wünnewil-Flamatt in genügender Form eingebunden ist und bei der Ausarbeitung von möglichen Projekten auch entsprechend Einfluss nehmen kann und will.

Der Gemeinderat erachtet in der Folge das Postulat «Gebäude mit Mehrfachnutzung» als beantwortet.

Urs Meier, SP/Grüne

Werte Anwesende, die Fraktion SP/Grüne, welche dieses Postulat vor dreieinhalb Jahren in der letzten Legislatur eingereicht hat, dankt dem Gemeinderat für die unternommenen Anstrengungen und die Beantwortung des Postulates. Wir haben damals in der Begründung des Postulats darauf hingewiesen, dass ein Projekt zu diesem Thema von der Idee bis zur Realisierung Jahre und Ausdauer benötigt.

Das Thema hat nichts an Bedeutung eingebüsst, im Gegenteil!

In Wünnewil fehlen Alterswohnungen, die Auserschulische Betreuung hat zu wenig Platz, usw. Wir sind froh, dass das Thema auf der Agenda des Gemeinderates seinen Platz eingenommen hat. Wir hoffen sehr und nehmen den Gemeinderat beim Wort, dass er weiterhin auf die Realisierung eines Gebäudes mit Mehrfachnutzung drängt und mit den potenziellen Akteuren in einem konstruktiven und offenen Dialog bleibt. Der Gemeinderat kann auf die Unterstützung der Fraktion SP/Grüne und sicher auch weiterer junger und älterer Ratsmitglieder zählen. Danke.

Bruno Boschung, die Mitte

Werte Anwesende, ich stelle mir die Frage wieso wir eine Antwort auf ein Postulat, welche wir hier alle überwiesen haben, nur mündlich erhalten. Ich möchte anmerken, dass wenn im Plenum ein Postulat überwiesen wird, wir auch alle eine schriftliche Antwort erhalten sollten. Wir können nun überhaupt nicht Stellung dazu beziehen. Die sollte in Zukunft so gemacht werden.

25

0.11.3.010

Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)

Verschiedenes, Generalratssitzung**Verschiedenes**

Informationen des Gemeinderates:

- Frühförderung im Vorschulalter
- Stand Valtraloc
- Stand Senseaufweitung
- Baueingabe Schlössli
- Trägerschaft Pflegeheime Sensebezirk

Wortmeldungen Generalrat:

Roland Boschung, ML-CSP

Werte Anwesende, ich habe eine Frage zu einem Thema, welches im Generalrat bereits mehrmals diskutiert wurde. Wie ist der aktuelle Stand beim Bahnhofzugang Wünnewil? Wie engagiert sich die Gemeinde, um weiter zu puschen? Wir müssen von der Gemeinde aus dranbleiben!

Walter Stähli, Gemeinderat

Die Gemeinde ist dran, die Pläne wurden uns vorgestellt und die Gemeinde konnte Anpassungen vorschlagen. Die SBB arbeitet aktuell die Pläne weiter aus. Die erste Kostenmahnung ist bereits eingegangen, worauf die Gemeinde Stellung genommen hat. Zurzeit ist das Geschäft bei mir, Bauherrin ist aber klar die SBB, dies wurde auch immer klar so kommuniziert.

Bruno Boschung, die Mitte

Werte Anwesende, ich möchte eine Antwort geben an Beat Spicher zu den Unternehmenssteuerreform und den Konsequenzen sowie die Rückgaben an die Gemeinden. 2019 fand eine Volksabstimmung statt zur Unternehmenssteuerreform mit der Senkung des Satzes, dies wurde angenommen. Darin war klar definiert, dass die Rückgaben der Kompensationszahlungen auf 7 Jahren beschränkt ist. Dies ist nun so auch im Gesetz und es müsste tatsächlich eine Motion eingereicht werden.

Ich habe noch eine andere Frage: In der letzten WüFla war eine Publikation zu einem Wettbewerb zur Neugestaltung des Kreisel in Oberflamatt. Meine Frage ist, ob dies unter das Valtraloc-Budget fällt?

Erwin Grossrieder, Gemeinderat

Schon seit ca. 8 Jahren versuche ich den Kreisel in Oberflamatt schöner zu gestalten. 2003/2004 entstand im Gewerbeverein Flamatt ein Projekt zur Neugestaltung, es fand auch ein Wettbewerb statt. Die Pläne und Eingaben waren in der Garage Scheidegger gelagert und fielen dem Unwetter zum Opfer.

Bereits 2022 haben wir Fr. 15'000 in Budget aufgenommen und ins Budget 2023 übertragen. Wir möchten nicht einen komplett neuen Kreisel, sondern eine schönere Gestaltung für den Eingang von Flamatt. Die Ausgaben haben nichts mit dem Projekt Valtraloc zu tun. Es handelt sich aber um einen Vorreiter zum grossen Kreisel beim Moléson, welchen wir auch schön gestalten möchten, dies im Valtraloc-Budget.

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Ich möchte noch kurz erklären zu den Unternehmenssteuern. Beat Spicher meinte die Ausschüttung der direkten Bundessteuern an den Kanton. Die Unternehmenssteuer läuft, wie von Bruno Boschung erwähnt, nach 7 Jahren aus. Das andere wird aber im Finanzausgleich zwischen Bund und Kanton berücksichtigt. Der Kanton Freiburg wird bis 2030 rund Fr. 100 Mio. pro Jahr am Finanzausgleich verlieren. Dort müssen wir aufpassen mit der Ausgeglichenheit der Kantonsfinanzen.

Josef Schöpfer, SP/Grüne

Werte Anwesende, ich habe nur eine kurze Frage zur Pferdezucht an der Taverna. Geht hier etwas, oder bleibt die Situation bestehen? Ich höre vom Kanton, dass eigentlich entlang der Bäche sehr strenge Auflagen gelten.

Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident

Die Bewilligung für ein Gebäude wurde verweigert. Im Moment liegt das Dossier bei der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIMU) resp. Oberamt für das weitere Vorgehen. Die Problematik muss gesamthaft angesehen werden. Aus der Sicht des Eigentümers: Er konnte Land erwerben, hat aber überhaupt keinen Unterstand für die Tiere. Wer zum Hobbyzweck Land erwirbt, hat eigentlich gar keine

Chance, ein neues Gebäude zu bauen. Ich bin gespannt auf das Handeln der Direktion. Mit gewissen Massnahmen im Bereich des Machbaren konnten wir aber schon Gutes erreichen. Bspw. werden die Siloballen anders gelagert und der Mist abgeführt.

Ein Baugesuch für den Bau des Stalls auf der anderen Seite wurde negativ begutachtet. Im Moment liegt der Vollzug klar beim Kanton.

Schneuwly Sonja, Generalrätin
Generalratspräsidentin

Grossrieder Anja
Stv Gemeindeschreiberin